

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 99 (1973)
Heft: 50

Buchbesprechung: "Das Tagebuch von Adam und Eva" [Mark Twain, César Keiser]
Autor: P.H.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Das Tagebuch von Adam und Eva»

Von Mark Twain / César Keiser

Aus dem Englischen übersetzt
von Franz Wurm. Verlegt bei Keiser
in Zürich-Hottingen.

Zu einem Zeitpunkt, da uns Wissenschaft, Technik und Werbung immer neue Paradiese versprechen und dabei die letzten Paradiese leichtfertig zerstört werden, mutet es vielleicht tröstlich an, zu vernehmen, dass schon im Paradiese unserer Stammeltern nicht immer nur paradiesische Zustände geherrscht haben können. Auch Adam und Eva hatten bereits ihre liebe Not, sich aneinander zu gewöhnen. Mit bissigem Sarkasmus, aber auch herzlichem Verständnis für die menschlichen Schwächen, hat der grosse amerikanische Spötter die Vorzüge und Nachteile des Zusammenlebens der Geschlechter durch das Prisma seines funkelnenden Witzes betrachtet. Das Kabarettisten-Ehepaar Margrit Läubli und César Keiser hat sich vor kurzem dieser «Tagebuchaufzeichnungen» erinnert und sie, wohl im Zeichen der Nostalgie-Welle, einem begeisterten Publikum zu Gehör gebracht. Die Prädestination dazu bedarf kaum einer weiteren Erwähnung, da die Namen der Darsteller für sich sprechen. Nun liegt soeben, im Selbstverlag, etwas gekürzt und gerafft, die szenische Bearbeitung des Tagebuchs von Adam und Eva in Buchform vor, in einer äusserst ansprechenden und bebilderten typographischen Gestaltung. Den zahlreichen Freunden der literarischen Unterhaltungskunst, wie sie César Keiser und Margrit Läubli zu pflegen wissen, dürfte das Büchlein sicher grosses Vergnügen bereiten. PH



Die zweite Auflage
der Jubiläumsnummer
«99 Jahre Nebelspalter»
ist an allen Kiosken,
in allen Buchhandlungen
und beim Nebelspalter-
Verlag in Rorschach
erhältlich.

Ehrliche Antwort

Eine französische Tageszeitung machte bei Schriftstellern eine Rundfrage über das Thema: «Welches sind die zwei Bücher, die Ihnen am meisten geholfen haben, als Sie jung waren?» Der grösste Teil der befragten Persönlichkeiten antwortete spontan: «Die Bibel und die Essays des französischen Philosophen de Montaigne.» Nur der Autor von Kriminalromanen, Georges Simenon, war ehrlicher: «Das Haushaltbuch meiner Mutter und das Checkbuch meines Vaters.» WK

Stimmen zur Zeit

René Huysmans: «Man vergötzt das Image, weil man kein Gesicht mehr hat.» *

André Malraux: «Verständliche Sprache bei einem Politiker zeugt von gutem Gewissen.» *

Stanislaw Jerzy Lec: «Den Blick auf die Welt kann man mit einer Zeitung versperren.» *

Der britische Nationalökonom Prof. Cyril Parkinson: «Das Gefährlichste auf der Welt sind progressive Bürokraten, denn unter Fortschritt verstehen sie die ständige Ausbreitung der Bürokratie.» *

Der Komiker Georg Thomalla: «Man müsste die Arbeit verbieten, dann wären alle ganz scharf darauf.» *

Libyens Staatspräsident Oberst Ghaddafi: «Wir sagen heute Amerika mit lauter Stimme, dass es einen harten Schlag ins Gesicht von seiten der Araber braucht.» – «Englisch und Französisch sind nichts als entartete Formen des Latein, sie sind so etwas ähnliches wie Dialekte. Arabisch aber ist die Sprache, die Gott erwählt hat, um mit seinem Volk zu sprechen.» *

Pierre Messmer, französischer Premierminister: «Wir wollen uns nicht gegenseitig Lektionen im Gaullismus geben. Ich habe nie Lektionen erteilt. Ich möchte auch keine bekommen. Wer sie mir geben will, muss mit ziemlich niederschmetternden Antworten rechnen.»

Kommentar des «Neuen Deutschland» zu den letzten Grenzzwischenfällen: «Dank dem umsichtigen Vorgehen der Grenztruppen der DDR, einschliesslich der von ihnen abgegebenen Warnschüsse, sind die gewünschten Toten nicht tot.» *

Otto Wolff von Amerongen, deutscher Wirtschaftspolitiker: «Handel ist kein Ersatz für Politik. Wirtschaftler können trotz amateurhafter Versuche, die auch ich gemacht habe, nicht die Aufgaben der Politik übernehmen.» *

Der polnische Ministerpräsident Jaroszewicz zitiert zum Besuch des deutschen Aussenministers Scheel das polnische Sprichwort: «Wenn ein Besuch nach der Kartoffelernte kommt, ist es immer ein erfolgreicher Besuch.» Vox

Frage an Radio Eriwan

Stimmt es, dass man dem saudi-arabischen Erdölminister Zaki Yamani bei seiner Ankunft in Kloten für die Reise nach Lausanne – anstelle einer CD-Limousine – ein gutes Militärfahrrad zur Verfügung gestellt hat?

Wenn nein – warum nicht? LN



DESTILLERIE KINDSCHI SÖHNE AG DAVOS

An unsere Leser!

Wegen den kommenden Feiertagen müssen die Drucktermine für den Nebelspalter vorverlegt werden. Wir bitten unsere Freunde um Kenntnisnahme.

Erscheinungs- daten

Nr. 51/52
als Doppelnummer:
Freitag, 21. Dezember

Nr. 1/1974:
Freitag, 28. Dezember

Nebelspalter-Verlag
Rorschach

